



Blau Flut und Rote Spitzen
Altenburger Garten(ge)schichten



Vorwort des Oberbürgermeisters



Sehr geehrte Damen und Herren,

die ostthüringische Stadt Altenburg bewirbt sich um die Ausrichtung der 5. Thüringer Landesgartenschau im Jahr 2024. Wir laden Sie recht herzlich ein, uns auf diesem Weg zu begleiten und mit uns gemeinsam die Altenburger Garten(ge)schichten zu entdecken, fortzuschreiben und neu zu erzählen.

Eine Landesgartenschau eröffnet ganz neue Sichtweisen auf die vorhandenen Lebensräume unserer Stadt. Da ist die ehemalige Residenzstadt mit dem umfangreichen architektonischen Erbe des gesamten Schlossensembles und der großzügigen Schlossparkanlage, deren Weite eingefasst wird durch das Teehaus, die Orangerie, den Marstall, die Herzogin-Agnes-Gedächtnis-Kirche, das Mauritianum und das Lindenau-Museum. Dazu gehören auch die bürgerlichen Stadtquartiere der Altstadt, die sich um das prächtige Rathaus am Markt entwickelten. Das staufische Erbe des Kaisers Friedrich I. Barbarossa ist mit den Roten Spitzen, einem ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift, seit vielen Jahrzehnten das Logo der Stadt Altenburg und damit unsrer allgegenwärtiger Botschafter. Da ist das an die Innenstadt angrenzende und diese gleichsam umarmende, fast endlose Freiraumsystem. Dazu gehören die innerstädtischen Teichanlagen mit ihrem barocken Prunkstück, dem Großen Teich; der Stadtwald, dessen Entstehungsgeschichte vom Engagement der Altenburger Bürger für die Landesverschönerung und die Liebe zur Natur zeugt; die Vielfalt und Reichhaltigkeit der Kleingartenanlagen, die zum Kleingartenpark Jüdengrund zusammenwachsen wollen, der fast 500 Jahre alte Friedhof als aufschlussreiches Zeugnis der abendländischen Bestattungskultur und als besonders geschätztes Kleinod - unser Botanischer Erlebnispark.

All diese Orte atmen Geschichte, sind Geschichte und erzählen ihre eigene wechselvolle Geschichte demjenigen, der sich die Zeit nimmt, sie zu entdecken und zuzuhören. Wir möchten diesen Geschichten eine neue hinzufügen, die Landesgartenschau. Sie soll ein neues Licht werfen auf die Gartenräume der Stadt, die sich zwischen den klerikalen, feudalen und urbanen Bauzeugen der vergangenen 1.000 Jahre als Hortisole behaupten. Zu den Kloster- und Schlossgärten, den Bauern- und Bürgergärten haben sich Schreber- und Künstlergärten hinzugesellt. Diese Gartenräume und ihr Umfeld wollen wir bis zum Jahr 2024 mit den Instrumenten der Stadtentwicklung unter der Zielsetzung der Verbesserung der städtebaulichen, strukturellen und ökologischen Qualität weiter entwickeln. Dazu liegen bereits vielfältige Ideen und Konzepte vor, die in den Bewerbungsunterlagen vorgestellt werden. Lassen Sie uns für deren Umsetzung gemeinsam ein neues Kapitel schreiben unter der Überschrift „Blaue Flut und Rote Spitzen - Altenburger Garten(ge)schichten“.

Michael Wolf

Oberbürgermeister Stadt Altenburg

Inhaltsverzeichnis

Die Stadt Altenburg – ein Kurzportrait	
Lage und Erreichbarkeit	8
Einwohnerentwicklung	9
Geschichte und Kultur	10
Grünes Altenburg	14
Soziales Altenburg	15
Wirtschaft	16
Tourismus	17
Die Landesgartenschau in Altenburg	
Städtebauliches Konzept	22
Ziele der Stadtentwicklung	24
Strategische Orientierung der Gartenschauflächen und deren Nachnutzung	28
Flächenverfügbarkeit / Eigentum	34
Die Konzeption der Landesgartenschau 2024	
Idee und Konzept	38
Kernzone I – Großer Teich und Bürgergarten	40
Kernzone II – Rote Spitzen und Kloostergarten	50
Kernzone III – Pauritzer Teich und Schlossgarten	54
Gärtnerische Leistungsschau / grünes Schauprogramm	58
Externe Standorte	60
Besucher, Organisation, Service	
Besucher	66
Verkehrskonzept	68
Veranstaltungskonzept	70
Gastronomie und kulinarische Besonderheiten	74
Barrierefreiheit	76
Marketing	78
Bürgerschaftliche Aktivitäten und kommunale Initiativen	80
Beteiligungsprozess	83
Das Finanzierungskonzept	
Investitionshaushalt	86
Durchführungshaushalt	87
Förderkulisse	88

Anlagen



Die mehr als tausend Jahre alte Stadt Altenburg zeichnet sich durch eine herausragende Stadtgeschichte, eine historisch geprägte kulturelle Vielfalt sowie durch eine eindrucksvolle innerstädtische Architektur aus. Ihre einmalige Besonderheit liegt im kraftvollen Nebeneinander von Stadtstrukturen aus der Renaissance und der Gründerzeit.

Sie ist eine der ehemaligen Thüringer Residenzstädte und zählt mit ihren knapp 33.000 Einwohnern (EW) zu den Thüringer Mittelstädten.



Die Stadt Altenburg – ein Kurzportrait

Lage und Erreichbarkeit

Altenburg ist die Große Kreisstadt des östlichsten Thüringer Landkreises Altenburger Land und befindet sich im Dreiländereck Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Damit verfügt Altenburg über eine ausgesprochen günstige strategische Lage. So befinden sich die sächsischen Großstädte Leipzig und Chemnitz weniger als 50 km, die Städte Gera und Zwickau jeweils ca. 35 km entfernt.

Entfernungen zu großen Städten

Gera	96.011 Einwohner	32 km
Zwickau	91.123 Einwohner	37 km
Leipzig	560.472 Einwohner	48 km
Chemnitz	248.645 Einwohner	50 km
Jena	109.527 Einwohner	71 km
Halle/Saale	236.991 Einwohner	101 km
Erfurt	210.118 Einwohner	113 km
Dresden	543.825 Einwohner	129 km

Bevölkerungsangaben Stand 31.12.2015;
Quellen: die jeweiligen Statistischen Landesämter



Verkehrsanbindung

Mit der Nähe zur Autobahn A 4 Dresden - Frankfurt am Main, der Lage an der zentralen Nord-Süd-Achse B 93 von Leipzig nach Zwickau und zwei Linien der S-Bahn Mitteldeutschland verfügt die Stadt über sehr gute Verkehrsanbindungen. Altenburg ist Knotenpunkt der Bundesstraßen B 93, B 7 und B 180.

Regionale Bedeutung

Die Stadt Altenburg ist im Regionalplan Ostthüringen als Mittelzentrum mit oberzentraler Teilfunktion in den Bereichen Kultur und Wirtschaft/Arbeitsstätten ausgewiesen.

Im Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (LEP) wird die Region Altenburg („Altenburger Land“) als „Raum mit besonderen wirtschaftlichen Handlungs- und demographischen Anpassungsbedarfen“ eingestuft. Es ist erklärtes Ziel, diese Räume mit besonderen Entwicklungsaufgaben „bei Planungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, der Wirtschaftsstruktur und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bevorzugt“ zu berücksichtigen (LEP Kap. 1, 1.1 Handlungsbezogene Raumkategorien) sowie diesen „bei überregional bedeutsamen Standortentscheidungen und Infrastrukturvorhaben ... besonderes Gewicht“ beizumessen. „Das „Altenburger Land“ soll die zentrale Lage für die Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und die Anpassung an den demografischen Wandel nutzbar machen.“ (LEP Kap. 1, Grundsatz 1.1.4)

Einwohnerentwicklung

Die Stadt Altenburg ist heute mit knapp 33.000 Einwohnern die zehntgrößte Stadt Thüringens. Durch die günstige Lage an der „Via Imperii“ und die beginnende Industrialisierung Mitte des 19. Jahrhunderts wuchs die Stadt rasch – so erreichte sie als dritte Stadt Thüringens bereits um 1800 die 10.000-Einwohner-Marke, um 1870 waren es schon mehr als 20.000 Einwohner.

Ihren Höchststand hatte die Einwohnerzahl im Jahr 1981 mit knapp 56.000 Einwohnern, insbesondere durch den gezielten Wohnungsbau für die Arbeiterfamilien des Uranbergbaus der SDAG Wismut im nahegelegenen Ronneburg, der Braunkohleindustrie und der chemischen Industrie im Südraum Leipzig.

Altenburg erlebte in den 25 Jahren von 1989 bis 2013 einen massiven Bevölkerungsrückgang von über 51.000 auf knapp 33.000 Einwohner. Die Statistiker mussten in jedem Jahr mehr Wegzüge als Zuzüge feststellen – insbesondere durch Wegzüge in die alten Bundesländer und Suburbanisierungsprozesse.

Im Jahr 2014 kehrte sich dieser Trend erstmals um: nach Altenburg zogen nach Angaben des Statistischen Landesamtes Thüringen in diesem Jahr 1364 neue Einwohner, während in der gleichen Zeit 1292 Einwohner der Stadt den Rücken kehrten. Im genannten Zeitraum spielte die Zuwanderung durch Flüchtlinge noch keine bedeutende Rolle, dies hat sich im Jahr 2015 geändert. Die Einwohnerzahl ist bekanntlich maßgebend für die Schlüsselzuweisungen des Freistaats an die Städte und Gemeinden und hat damit Einfluss auf die künftige Finanzausstattung der Kommunen.

Sorge bereiten den Statistikern nach wie vor die niedrigen Geburtenzahlen. In Altenburg stehen 245 Lebendgeborenen im vergangenen Jahr 498 gestorbenen Personen gegenüber. Der Wanderungszuwachs um 72 neue Einwohner kann den Überschuss der Gestorbenen in Höhe von 253 nicht ausgleichen. Im Saldo bleibt daher für die Stadt ein Einwohnerverlust von aktuell 181.

Die amtliche Einwohnerzahl der Stadt Altenburg per 31. Dezember 2015 beträgt 32.910 Einwohner. Nach der 13. Bevölkerungsvorausberechnung (13.kBv), die das Thüringer Landesamt für Statistik im September 2015 veröffentlichte, leben im Jahr 2030 in Altenburg nur noch rund 27.130 Einwohner. Es ist jedoch erklärtes Ziel der Stadt Altenburg, über der „magischen Zahl“ von 30.000 Einwohnern zu bleiben und dieses Ziel unter anderem mit Hilfe der 5. Thüringer Landesgartenschau zu erreichen.

Verlangsamung des Bevölkerungsrückgangs

1980	55.372 Einwohner	
1985	54.369 Einwohner	-1,8 %
1990	48.926 Einwohner	-10,0 %
1995	45.472 Einwohner	-7,01 %
2000	41.290 Einwohner	-9,2 %
2005	37.781 Einwohner	-8,5 %
2010	34.972 Einwohner	-7,4 %
2015	32.910 Einwohner	-5,9 %
<i>Prognose (13.kBv TLS)</i>		
2020	30.806 Einwohner	
2025	29.046 Einwohner	
2030	27.130 Einwohner	

Quelle: Wikipedia/Thüringer Landesamt für Statistik; Zahlen jeweils zum 31.12.



Geschichte und Kultur

Barbarossa und Wettiner

Die ehemalige Kaiserpfalz und Residenz der Wettiner Fürsten blickt auf eine bewegte, über 1.000-jährige Geschichte zurück. Die erste urkundliche Erwähnung fällt in das Jahr 976, das Stadtrecht wurde 1134 verliehen und 1256 noch einmal bestätigt. Die Stadt war als Kaiserpfalz im 12. und 13. Jahrhundert sehr bedeutsam, so weilte Kaiser Friedrich I. – besser bekannt als Barbarossa – hier siebenmal, was die Stadt Altenburg in eine Reihe stellt mit anderen „Barbarossastädten“ in Deutschland. Seit 1602 war Altenburg, mit Unterbrechungen, Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Altenburg.

Die Vergangenheit ist immer noch lebendig und verzaubert mit dem imposanten Residenzschloss, den schmucken Bürgerhäusern und der liebevoll restaurierten Altstadt. Die Beschaulichkeit der Residenzstadt mit ihren großen und kleinen Marktplätzen, weitläufigen Parks und Gärten und die vielfältigen Veranstaltungen im Landestheater, den Museen und Kirchen verbinden sich zu einem erlebniswerten Flair für Städte- und Kulturinteressierte. Das Ensemble Schloss, Stadtkirche und Rote Spitzen sind im Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 als „Kulturerbestandort mit internationaler, nationaler und thüringenweiter Bedeutung mit sehr weitreichender Raumwirkung“ ausgewiesen. (LEP Kap. 1.2 Kulturlandschaft Thüringen)

Altenburg ist überregional als die Stadt der Spielkarten und Wiege des Skatspiels bekannt. Seit 1509 werden hier Spielkarten hergestellt, 1813 erfanden findige Altenburger das Skatspiel, der erste Skatkongress tagte 1886 in Altenburg und seit 1927 entscheidet das Internationale Skatgericht über strittige Fragen. Seit 2016 gehört „Skat spielen“ zum Immateriellen Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission.

Berühmte Namen verbinden sich mit der Stadt: *Kaiser Friedrich I. Barbarossa* ließ die slawische Wallanlage, als Mittelpunkt des Pleißenlandes, zur Pfalz mit einer bedeutenden Marktstadt ausbauen. *Luther* predigte hier viele Male und ließ seinen Wegbegleiter *Georg Spalatin* die Reformation vor Ort umsetzen. „Jeder Bach braucht seinen Krebs“, meinte *Johann S. Bach* über seinen Lieblingsschüler *Johann L. Krebs*, der an der Trostorgel im Altenburger Schloss komponierte. *Friedrich Arnold Brockhaus* brachte in Altenburg sein erstes „Conversations-Lexicon“ heraus, bevor er sein Imperium in Leipzig aufbaute. Der Sächsische Staatsmann, Gelehrte und Kunstsammler *Bernhard August von Lindenau*, schenkte seiner Stadt wertvolle Kunstsammlungen, welche heute im Lindenau-Museum zu sehen sind. *Alfred Brehm* besuchte die Altenburger Kunst- und Handwerksschule. Der spätere Tierforscher bereicherte mit seinen Präparaten die Zoologische Sammlung des Mauritianums.

Auf einem Porphyrfelsen thront das Residenzschloss mit dem Schloss- und Spielkartenmuseum. Von der einstigen Pfalz des Stauferkaisers *Barbarossa* entwickelte sich die Burg zur Residenz der Wettiner Fürsten. Das Schlossmuseum beherbergt wertvolle Sammlungen ostasiatischen Porzellans, historischer Uhren, eine Rüstkammer und vor allem herzogliche Wohnkultur. Besonders sehenswert sind die Schlosskirche mit der barocken Trostorgel und die prunkvollen Säle. Das Spielkartenmuseum zählt heute zu den ältesten und umfangreichsten seiner Art in Europa und fasziniert mit der farbenprächtigen Skatheimat des Altenburger Bildhauers und Kunstmalers *Otto Pix*.

Einmalig ist das renommierte Lindenau-Museum mit seinen wertvollen Kunstsammlungen, wie den italienischen Tafelbildern der frühen Renaissance. Den internationalen Rang des Museums begründen 180 kostbare Tafeln früher italienischer Malerei des 13. bis 16. Jahrhunderts. Ergänzend kommen Sammlungen, wie z.B. die Malerei 16. – 19. Jh., antike Gipsabgüsse, eine kostbare Kunstbibliothek oder die Graphische Sammlung hinzu. Der Name des bedeutenden Museums verweist auf seinen Stifter, *Bernhard August von Lindenau*. Im Jahr 2001 wurde das Haus ins Blaubuch der Bundesregierung aufgenommen und zählt somit zu den bedeutendsten Kultureinrichtungen im Osten Deutschlands.

Nach den Plänen des Altenburger Baurates *Julius Engert*, die auf *Gottfried Sempers* altes Hoftheater zurückgehen, wurde 1871 das ehemalige herzogliche Hof- und heutige Landestheater Altenburg vom Hofbaumeister *Otto Brückwald* erbaut. Hier, im einzigen 5-Sparten-Theater Thüringens, werden Schauspiel, Musiktheater, Puppentheater, Tanz und Konzerte in fast 300 Vorstellungen jährlich vor prachtvoller Kulisse dar-

gute Karten: Skat

Berühmte Persönlichkeiten

Zeitzeugnisse und Sehenswürdigkeiten



geboten. Das Landestheater umfasst das Große Haus mit knapp 500 Plätzen sowie das Heizhaus und das Theater unterm Dach. 1996 fusionierte das Haus mit den Bühnen der Stadt Gera zu Theater&Philharmonie Thüringen.

Die romanischen Türme des ehemaligen Augustiner Chorherrenstiftes, Rote Spitzen, sind der letzte erhalten gebliebene Teil einer weitläufigen Klosteranlage. 1172 im Beisein von Kaiser Friedrich I. Barbarossa geweiht, zählt der Bau heute zu den ersten Backsteingroßbauten nördlich der Alpen. Ein im Jahr 2013 eröffnetes Informationszentrum gibt Einblicke in die Baugeschichte und die Bedeutung des Augustiner Chorherrenstiftes. In der Stifterkapelle und dem Portalraum können die wiederentdeckten der nur in Fragmenten erhaltenen Wandmalerei betrachtet werden. Die Roten Spitzen wurden im Jahr 2006 als „national wertvolles Kulturdenkmal“ anerkannt.

Die St. Bartholomäikirche, deren Krypta noch aus der Hochromanik stammt, ist Altenburgs älteste Kirche. Seit 1525 wirkte Georg Spalatin als Stadtpfarrer später als Superintendent in der Stadt und setzte maßgeblich die Reformation vor Ort um. Martin Luther predigte selbst mehrmals in der Kirche und traute 1523 den Pfarrer Wenzel Linck mit einer Bürgerstochter. Diese Hochzeit ging als eine der ersten Priesterehen in die Geschichte ein. Die St. Bartholomäikirche wurde 2011 mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet.



Im neugotischen Stil wurde auf dem Gelände des ehemaligen Franziskanerklosters die Brüderkirche errichtet. Mit Platz für ca. 1.000 Besucher ist sie die größte Kirche des Altenburger Landes. Seit 2014 ist die Brüderkirche ein Pilger- und Informationszentrum für den Lutherweg und die alte Reichsstraße „Via Imperii“.

Das Renaissance-Rathaus auf dem Altenburger Marktplatz zählt zu den schönsten seiner Art in ganz Deutschland, mit einem achteckigen Treppenturm, Kuppel und Laterne, Monduhr, einem Erker mit Reliefdarstellungen und Giebeln. Den Hauptmarkt, welcher zu den ältesten und flächenmäßig größten in Deutschland zählt, umgeben prächtige Bürgerhäuser, romantische Gassen und beschauliche kleine Marktplätze.

Die Stadt Altenburg verfügt über einen reichen und vielfältigen Bestand an wertvollen Kulturdenkmalen und geschlossenen Denkmalensembelbereichen aus verschiedenen Bauepochen, welche die geschichtliche Entwicklung Altenburgs widerspiegeln und vom Leben der Bewohner in verschiedenen Jahrhunderten sowie vom Wirken berühmter historischer Persönlichkeiten künden. In der aktuellen Denkmalliste der Stadt Altenburg sind derzeit erfasst:

- ca. 430 Kulturdenkmale (Baudenkmale),
- 11 Denkmalensembelbereiche, u.a. Kernstadt Altenburg mit Vorstädten, Schlossbereich, Rote Spitzen, Großer Teich mit Promenade, Städtischer Friedhof, Botanischer Garten und
- 14 Bodendenkmalbereiche

- Theater & Philharmonie Thüringen (einziges 5-Sparten-Haus in Thüringen mit Thüringer Staatballett, Schauspiel, Musiktheater, Orchester und Puppenspiel)
- Lindenau-Museum mit der größten Sammlung frühitalienischer Tafelbildmalerei nördlich der Alpen. Es wurde in das im Jahre 2001 erschienene Blaubuch aufgenommen und gehört somit zu den 20 bedeutsamen Kultureinrichtungen in Ostdeutschland.
- Altenburger Schloss mit Schloss- und Spielkartenmuseum, militärhistorischer Sammlung, Porzellansammlung Lindenau, Uhrensammlung, Spalatin Ausstellung, Kartenmacherwerkstatt, Flaschenturm mit Panoramabild
- Rote Spitzen, Ausstellung zur Geschichte des ehemaligen Augustiner Chorherren-Stiftes und den Besuchen Kaiser Friedrich I. Barbarossa
- Naturkundemuseum Mauritianum zeigt das weltweit größte Exemplar eines Rattenkönigs und umfasst eine Geologische Sammlung, Wirbeltiersammlung und Schmetterlingssammlung, Botanische Sammlung und Ethnologische Sammlung
- Historischer Friseursalon, mit seinem komplett erhaltenen Inventar aus den 1920er Jahren
- Brauereimuseum der Altenburger Brauerei
- Schnapsmuseum der Altenburger Destillerie- und Liqueurfabrik



Denkmalliste

Museen und Theater

Grünes Altenburg

Freiflächen in der Stadt

Parks und Gärten



Die Stadt Altenburg verfügt über eine Vielzahl von innerstädtischen Frei- und Grünflächen, darunter befinden sich einige echte „grüne Highlights“ wie der große, im Landschaftsstil gestalteter Schlossgarten, der Historische Friedhof mit seiner 500jährigen Geschichte und der Botanische Erlebnispark. Außerdem sind zu nennen: der Poschwitzer Park, der Schlosspark Ehrenberg, der Hospitalplatz, der Schmitzer Park, der Pohlhofgarten, der Magdalenenstift-Garten, der Agnesgarten im Schlossohof sowie der Park An den Plateauwiesen. Aber auch zahlreiche nicht öffentliche Freiräume, wie beispielsweise die Villengärten innerhalb der in der Gründerzeit entstandenen ringartigen Stadterweiterung, prägen das Stadtbild.

Teichanlagen



Eine weitere herausragende Besonderheit stellen die bereits im Mittelalter angelegten Teichanlagen – bestehend aus dem Großen, dem Kleinen und dem Pauritzer Teich – entlang der sog. Blauen Flut (Bachlauf) dar; insbesondere der Große Teich mit seiner über 10 Hektar großen imposanten Wasserfläche sowie der Insel samt Inselzoo.

Die zahlreichen *Kleingärten* sind eher dezentral verteilt und ringförmig um die Stadt gruppiert. Größere, dem öffentlichen Grün angelagerte Anlagen befinden sich sowohl an der Hellwiese als auch am Wolfenholz, auf den Plateauwiesen und am Deutschen Bach. Die übrigen Anlagen sind den Wohngebieten zugeordnet.

Stadtnahe Erholungsräume

Stadtnahe Erholungsräume sind u.a. der zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus bürgerschaftlichem Engagement heraus entstandene Stadtwald, die Hellwiese im Auenbereich der Blauen Flut, Aue des Deutschen Bachs und das sog. Wolfenholz.

Naturraum, Kulturlandschaft



Altenburg ist umgeben von einer idyllischen, leicht hügeligen Landschaft, welche besonders durch ihre Facettenreichtum besticht. Kleine beschauliche Ortschaften wechseln sich ab mit weiten Feldern, Streuobstwiesen, Seen und Teichen. Fruchtbare Böden brachten den Bauern Wohlstand und Reichtum. So entwickelte sich das Altenburger Bauernhaus von einem Einhaus zu einem imposanten regionaltypischen Vierseithof. Das Altenburger Land wird auch das „Land der 1.000 Höfe“ bezeichnet. Es ist das zweitgrößte Gebiet von Umgebendehäusern im deutschsprachigen Raum.

Die Region ist dem Naturraum Altenburger Lössgebiet und dem Naturraumtyp Ackerhügelländer zuzuordnen. Charakteristisch für das vom Norden nach Süden allmählich ansteigende Altenburger Lösshügelland sind die fruchtbaren Parabraunerden, die sich auf dem darunter liegenden mächtigen, kalkhaltigen Löss entwickelt haben. Die natürlich ansteigenden Böden sind deshalb gut bzw. sehr gut für eine gartenbauliche Nutzung geeignet.

Soziales Altenburg

Altenburg verfügt über eine gute Ausstattung an Schulen und Bildungseinrichtungen:

- 2 Regelschulen
- 1 Gemeinschaftsschule
- 3 Gymnasien
- 2 Förderzentren
- 4 Berufsbildende Schulen
- Volkshochschule
- Musikschule Johann Ludwig Krebs
- Stadtbibliothek

Die zahlreichen Vereine bereichern das kulturelle und Freizeitangebot der Stadt und zeugen von einem hohen bürgerschaftlichem Engagement:

- 22 Kulturvereine
- 33 Sportvereine
- 56 Vereine im Bereich Bildung, Gesundheit und Soziales

Die Altenburger Wohnquartiere sind mit räumlich gut verteilten, kleinen bis mittleren Spielplätzen versorgt- über die jeweiligen Quartiere hinaus ausstrahlende, thematische Angebote, wie z.B. Abenteuerspiel, Klettergarten fehlen jedoch.

Hauptsportstätte ist das Waldstadion. Weitere Leichtathletik-Anlagen befinden sich jeweils an Schulkomplexe angelagert. Darüber hinaus gibt es eine Schwimmhalle und Freibad, beide in der Nähe des Großen Teiches.

Wanderwege

- Thüringen-Wanderweg
- Lutherweg

Radwege:

- Start-/Endpunkt des Radwegs Thüringer Städtekette (überregional)
- Radweg Altenburg-Colditz
- PleiBeradweg im Ortsteil Ehrenberg
- Das Stadtgebiet tangieren 4 farblich ausgeschilderte regionale Radrouten des Altenburger Landes.

Schulen / Bildung

Vereine

Spiel und Sport

Wirtschaft

damals

Die fruchtbaren Böden des Altenburger Landes haben bereits vor Jahrhunderten zur landwirtschaftlichen Nutzung geführt. An reichswichtigen Verkehrswegen, wie der „Via Imperii“, gelegen, wurde Altenburg zur Handelsstadt. Hier konnten die Altenburger Bauern, Handwerker und Handelsvertreter ihre Waren verkaufen. Noch heute zeugen zahlreiche Marktplätze und sehenswerte Bürgerhäuser von diesem Teil der Altenburger Geschichte. Mit dem 1842 geschaffenen Anschluss an die Eisenbahn veränderten sich die Möglichkeiten und das Bild der damaligen Landeshauptstadt des Herzogtums Sachsen-Altenburg. Die Industrialisierung des 19. Jahrhunderts lies die Stadt wachsen und brachte neue Branchen für Altenburg, wie die Nähmaschinenherstellung hervor. Auch die seit dem 16. Jahrhundert in Altenburg nachgewiesene Herstellung von Spielkarten wurde revolutioniert. Bei aller städtebaulichen Veränderung blieb die Stadt eine grüne Stadt. So zählte Altenburg über 60 Gärtnereien.

Die Schwerpunktbranchen Metall/Elektro, Druck und Lebensmittelherstellung verblieben auch zu DDR-Zeiten. Darüber hinaus wurde Altenburg zur Wohnstadt für Beschäftigte der Braunkohle und der SDAG Wismut und zur zweitgrößten Stadt im Bezirk Leipzigs entwickelt. Mit der Wende 1989 veränderten sich die Absatzmärkte / Möglichkeiten gewerblichen Erfolgs und die Lagen wirtschaftlicher Betätigung.

und heute

aktuelle Arbeitslosenquote:

Altenburger Land 8,7 % (Thüringen 6,1%)

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berichtsmonat März 2017)



Heute liegt Altenburg im Zentrum der mitteldeutschen Wachstumsregion mit den Automobil- und Technologiestandorten Jena, Leipzig, Zwickau, Dresden und Chemnitz. Im Umkreis von 50 km leben mehr als 1,5 Mio. Menschen. Branchen, die ihren Ursprung in der Altenburger Wirtschaftsgeschichte haben, sind genauso vertreten, wie neue. Die Stadt Altenburg hat in den vergangenen Jahren große Anstrengungen unternommen, um aus Industrialtstandorten und ehemaligen militärischen Konversionsflächen attraktive vermarktungsfähige Gewerbestandorte zu entwickeln. In der Stadt sind Unternehmen aus den Branchen Maschinenbau, Fahrzeugbau, Metallbearbeitung, Druck, Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren, Glas und Keramik sowie Medizin-, Mess- und Regelungstechnik ansässig. Auch ist Altenburg ein bedeutender Standort der Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit renommierten Unternehmen. Größter privater Arbeitgeber ist die Firma Südost-Fleisch GmbH mit ca. 600 Mitarbeitern.

Wichtige Unternehmen am Standort

Südost-Fleisch GmbH

Altenburger Brauerei GmbH

Altenburger Destillerie & Liqueurfabrik GmbH

Altenburger Senf & Feinkost GmbH & Co. KG.

Spielkartenfabrik Altenburg GmbH

Pergament & Trommelfell GmbH

OKM GmbH (Ortungstechnik)

In Altenburg sind einzigartige Firmen beheimatet, so der deutsche Marktführer für Spielkarten (Altenburger Spielkartenfabrik GmbH), die Pergament & Trommelfell GmbH als einer der wenigen Hersteller edelster Pergamente, die älteste Tanzschule Deutschlands (Schaller), das älteste Kaffeehaus Thüringens (Volkstädt) sowie die geschichtsträchtige Druckerei zu Altenburg GmbH. Zudem erfreut sich Altenburg als Drehort zunehmender Beliebtheit: sowohl Fernseh- als auch Kinofilmproduktionen schätzen die architektonischen Reize der Stadt.

Nicht nur die exzellente Lage und gute Erreichbarkeit im Herzen Mitteldeutschlands spricht für Altenburg - auch die sogenannten weichen Standortfaktoren machen den Standort interessant.

Tourismus

Ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für die Stadt Altenburg ist der Tourismus. Städte- und Kulturreisende genießen in dieser vielfältigen Kulturlandschaft den Dreiklang aus Geschichte, Architektur und Tradition.

In der Altenburger Innenstadt werden alljährlich zahlreiche unterschiedlichste Veranstaltungen durchgeführt:

Die Hauptattraktion des Altenburger Landes ist das Altenburger Bauernreiten. Es findet ausschließlich zu ganz besonderen Anlässen statt, letztmalig beispielsweise zum 9. Thüringer Landestrachtenfest und Deutschen Trachtenfest im Jahr 2012. Das nächste Bauernreiten wird im Jahr 2018 stattfinden, 200 Jahre nach dem ersten historisch belegten großen Bauernreiten am 25. September 1818. Anlässlich der Landesgartenschau im Jahr 2024 in Altenburg könnte erneut ein Altenburger Bauernreiten stattfinden. Das große Bauernreiten ist Teil der Tradition der Altenburger Bauern und ein deutschlandweit einzigartiger Umzug mit einer Vielzahl geschmückter Pferde, Kutschen, Musikkapellen und Fahnen. Die Teilnehmer tragen die Altenburger Bauerntracht, die eine der ältesten und kostbarsten Trachten Deutschlands ist und als Tracht des Jahres 2011 ausgezeichnet wurde. Das Bauernreiten lockt jedes Mal tausende Gäste, Besucher und Touristen in die Residenzstadt Altenburg.

Die Altenburger Frühlingsnacht Ende März erfreut alle, die den Winter satt haben. Die Händler der Innenstadt organisieren einen lauschigen Abend bei Kerzenschein, der einlädt, die Wintersmüdigkeit abzuschütteln und sich auf kulinarische Entdeckungstour von Geschäft zu Geschäft zu begeben. Als Höhepunkt wird um Mitternacht auf den Frühling angestoßen.

Der Frühjahrsbauernmarkt im April ist eine eintägige Veranstaltung der Stadt für Vielseitige, Kulturliebhaber, Genießer, Aktive, Schüler und Familien. Erleben kann man historische Gefährte, modernste Agrartechnik, altes Handwerk und süße Tierkinder. Schau- und Kauflustige können sich auf ein überreiches Angebot lokaler und regionaler Spezialitäten freuen. Für Speis' und Trank sorgen zahlreiche Anbieter und auf die Kinder warten traditionell die Kletter-Strohpyramide und die Minitraktoren. Für den heimischen Garten können Gemüsejungpflanzen und Topfblumen für Rabatten und Balkonkästen erworben werden.

Die Altenburger Kneipentour findet jeweils Anfang Mai statt. Die eintägige Veranstaltung, bei der in jeder teilnehmenden Kneipe eine Band spielt, und der Gast von Kneipe zur Kneipe zieht, erstreckt auf die gesamte historische Altstadt und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Tue Gutes und rede darüber! Unter diesem Motto zeigen Bund, Länder und Gemeinden auf, wohin und in welcher unterschiedlichste Vorhaben die vielen Fördermittel aus der Städtebauförderung fließen. Die Stadt Altenburg beteiligt sich von Anfang an, also seit 2015 an dem Tag der Städtebauförderung und präsentiert gemeinsam mit den jeweiligen Vorhabenträgern bereits erfolgreich beendete Fördervorhaben, aber auch aktuell laufende oder noch in Vorbereitung befindliche Förderprojekte. Ab dem Jahr 2017 wird auf dieser Veranstaltung das Konzept zur

alljährliche Veranstaltungen

Altenburger Bauernreiten



Altenburger Frühlingsnacht

Frühjahrsbauernmarkt

Altenburger Kneipentour

Tag der Städtebauförderung

Landesgartenschau 2024 in Altenburg vorgestellt und in den weiteren Jahren regelmäßig über den Stand der Vorbereitungen und der baulichen Umsetzung berichtet. Im Jahr 2018 wird das „Großfördervorhaben“ Residenzschloss Altenburg vorgestellt.

Skatstadtmarathon und Museumsnacht

Sport trifft Kultur! Der Skatstadtmarathon im Juni ist das sportliche Highlight der Stadt schlechthin! Nicht nur das alljährlich die Zahl der Läuferinnen und Läufer in allen Altersklassen und Strecken steigt, auch die ganze Stadt ist auf den Beinen, sei es als Streckenposten, Helfer an den Verpflegungspunkten oder als Anfeurer. Das Laufereignis findet sein kulturelles Finish in der sich anschließenden Museumsnacht. An diesem Abend locken die Museen der Stadt mit Angeboten abseits der am Tage üblichen Ausstellungskonzepte und der Schlosspark verwandelt sich in ein kleines Lichtermeer.

Theater Klassik openair

An einem Wochenende Ende Juni/Anfang Juli wird der Altenburger Markt zur zauberhaften Kulisse des jährlich stattfindenden Theater Klassik openairs. Die große Veranstaltungsbühne steht vor dem Rathaus und soweit das Auge reicht, erstrecken sich die Bankreihen für die Konzertgäste. Die Gastronomen am Markt warten mit festlich gedeckten Tafeln auf und die Fenster der farbenfrohen Häuser am Markt sind gefüllt mit weiteren Zuhörern, die sich diesen musikalischen Leckerbissen nicht entgehen lassen wollen.

Altenburger Park- und Teichfest

Ende Juli wird am Großen Teich ein Volksfest gefeiert. Das Wochenend-Festprogramm des privaten Veranstalters erstreckt sich über einen Großen Rummel, abendliche Rock & Pop-Konzerte auf der Open Air Bühne auf dem Festplatz, Höhenfeuerwerk und Flohmarkt. Die Stadt feiert natürlich mit und lädt zum bunten Inselzoo fest ein.

Altenburger Musikfestival

Das Altenburger Musikfestival ist eine 10-tägige Veranstaltung für Musikliebhaber jeder Richtung. Unter dem Motto „Bewährtes erhalten und immer auf der Suche nach neuen Wegen“ bietet das Altenburger Musikfestival ein breites Spektrum musikalischer Highlights von Oper, Operette, Chor, Jazzigem sowie Kammer- und Orchesterkonzert. Seit 2001 ist die Stadt Altenburg Träger des Altenburger Musikfestivals, das jedes Jahr im August stattfindet. Mit tatkräftiger Unterstützung durch den gleichnamigen Förderverein steht die Förderung des musikalischen Nachwuchses im Mittelpunkt des Festivals und bietet auch jungen talentierten Künstlern eine Bühne, sowohl in der Stadt Altenburg als auch im gesamten Landkreis.

Tag des offenen Denkmals, Marstallkonzert und Vergabe des Denkmalschutzpreis

Am bundesweiten Tag des offenen Denkmals nimmt die Stadt Altenburg seit vielen Jahren teil. Dabei gelingt es immer wieder auch neue Mitmacher zu gewinnen, die ihre Denkmale an diesem Tag der Öffentlichkeit zugänglich machen. Dann macht sich quasi die ganze Stadt auf die Beine, um sich selbst neu zu entdecken, alte Erinnerungen an früher wieder aufleben zulassen und hoffentlich zu erkennen, wie wichtig der Denkmalschutz für unsere gesellschaftliche und kulturelle Identität ist. Den Auftakt bilden die bereits am Freitag zuvor stattfindende Vergabe des Johann-Georg-Hellbrunn-Preises und das Marstallkonzert, die beide Bezug nehmen auf das jeweilige Motto des Tag des offenen Denkmals.



Zum Herbstbauernmarkt im Oktober bieten die hiesigen Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe ihre reiche Ernte an Obst und Gemüse feil. Die eigene Produktpalette der lokalen und regionalen Spezialitäten enthält auch Brot, Marmeladen, Säfte, Käse, Wurst, Fisch, Spirituosen, Wein und auch Obstgehölze und Ziersträucher. Die bunten Trachten der Altenburger Bauern mischen sich unter die Schau- und Kauflustigen und das traditionelle Dengeln der Sensen ist nicht zu überhören. Für Speis' und Trank sorgen zahlreiche Anbieter und auf die Kinder warten traditionell die Minitraktoren, die Kletter-Strohpyramide und die beliebten Haustierfamilien.

Nach dem Prinzenraub ist vor dem Prinzenraub! Deshalb gibt es nach dem Ende der großen Prinzenraub-Festspiele der Stadt Altenburg im Jahr 2011 auch heute noch einen „kleinen“ Prinzenraub, der von der Mitspielerakademie lebendig gehalten wird. Ein zahlreiches Publikum wartet alljährlich gespannt im Schlosshof, wenn die engagierten Laiendarsteller ein Wochenende lang mit einer neuen Inszenierung den Prinzenraub wieder zum Leben erwecken.

Daneben gibt es auch zahlreiche Sehenswertes im Altenburger Land:

Eine echte Ritterburg ist sie, die *Burg Posterstein*. Gelegen auf einem Felsvorsprung am Ufer der Sprotte, zeigt die 800 Jahre alte Höhenburg in den barocken Räumen Ausstellungen zur Geschichte der Region. Besonders sehenswert ist die Burgkapelle mit einem fantasievollen barocken Schnitzwerk aus dem 17. Jahrhundert.

Der *Quellenhof Garbisdorf* ist ein denkmalgeschützter Bauernhof, welcher als Kunst-, Kultur- und Begegnungshof wieder aufgebaut wurde. Idyllisch gelegen zwischen Obstbäumen, Wiesen und einem kleinen Teich lädt er heute zu Vernissagen, Konzerten und Filmabende zahlreiche Besucher in die Räume des Kulturgutes.

Besondere Kleinode entlang des *Lutherweges* stellen die Kirchen des Altenburger Landes dar: die mit blauen Engeln bemalte Kirche von Dobraschütz, die anheimelnde St. Anna-Kirche in Maltis, die stattliche Schmöllner St. Nikolaikirche, die Kirche und der Pfarrhof in Nöbdenitz und die Friedenskirche in Ponitz mit ihrer wertvollen Silbermannorgel.

Bemerkenswerte Gebäudeensemble sind überall im Altenburger Land zu finden: ob das *Renaissanceschloss Ponitz*, die *Schlösser Löbichau* und *Tannenfeld* oder die *Rittergüter* in *Treben* und *Oberzetzscha*.

Die Stadt Altenburg ist *Start bzw. Ziel des Radfernwegs Thüringer Städte-kette*. Er verbindet auf 230 km quer durch Thüringen sieben der schönsten Städte miteinander, von Eisenach im Westen bis hin nach Altenburg im Osten des Freistaates. Verschiedene Rad- und Wanderwege kreuzen das Altenburger Land. Überregionale Routen, wie der Pleiße-Radweg und der Radweg Altenburg-Colditz werden ergänzt durch fünf regionale Rundrouten mit verschiedenen Längen und Schwierigkeitsgraden.

Herbstbauernmarkt

Mini-Prinzenraub

Altenburger Land



Altenburg – Tourismus in Zahlen

23	Beherbergungsbetriebe
81.083	Übernachtungen (ohne Camping und Betriebe unter 9 Betten)
36.705	Gästeankünfte darunter 3.346 ausländische Gäste
Ø 2,2	Tage Aufenthaltsdauer (Zahlen aus 2015)



Die Landesgartenschau Altenburg versteht sich als integrierte Entwicklungskonzeption mit verschiedenen Schwerpunkten bzw. Ebenen.

Neben den drei Kernzonen wird die Konzeption durch weitere ergänzende externe Standorte und zahlreiche städtebauliche Begleitmaßnahmen bzw. flankierende infrastrukturelle Maßnahmen innerhalb der Stadt Altenburg ergänzt.



Die Landesgartenschau in Altenburg

Städtebauliches Konzept

Bereits in den Jahren 2003 bis 2006 setzte sich die Stadt Altenburg intensiv mit der Bewerbung um die Ausrichtung einer Landesgartenschau (damals 2012) auseinander. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie⁴⁾ wurden Potentiale und Hemmnisse sowie verschiedene Zielräume hinsichtlich ihrer Eignung untersucht. In einer vertiefenden Untersuchung wurde eine Vorzugsvariante weiterentwickelt, welche die Kernbereiche „Schlossberg mit Park“ und „Großer Teich mit Volkspark“ umfasste.

Aufbauend auf dieser umfassenden Vorarbeit wurden sowohl die damals vorgesehenen Kernbereiche als auch die betrachteten Zielräume neu hinterfragt und bewertet. Um eine möglichst umfassende und lang andauernde Wirkung für Altenburg durch die Landesgartenschau zu erzielen, war eine sorgfältige und passgenaue Flächenauswahl zu treffen. In einem intensiven Diskussionsprozess innerhalb des im Zuge dieser Bewerbung initiierten Beirats „Landesgartenschau 2024“ und mit Vertretern der Fraktionen des Stadtrates wurde folgender überarbeiteter **räumlicher und konzeptioneller Ansatz** entwickelt:

Die Landesgartenschau fokussiert sich auf die **stadtstrukturell prägende Achse zwischen Bahnhof und Großem Teich (Grünzug Blaue Flut)** und schafft damit einen Spannungsbogen von intensiv genutzten und gestalteten Bereichen in der historischen Innenstadt zu den großzügigen Flächen am Übergang von der Stadt zur Landschaft. Die Landesgartenschauflächen verteilen sich auf insgesamt drei Kernzonen, welche zudem in besonderer Weise die **Geschichte Altenburgs widerspiegeln**:

Großer Teich / Hellwiese / Stadtwald:

historisch und stadtstrukturell bedeutende Parkanlage mit sich anschließenden großflächigen Freiräumen im Süden der Stadt Altenburg an der Schnittstelle zur Landschaft; Großer Teich als Ankerpunkt

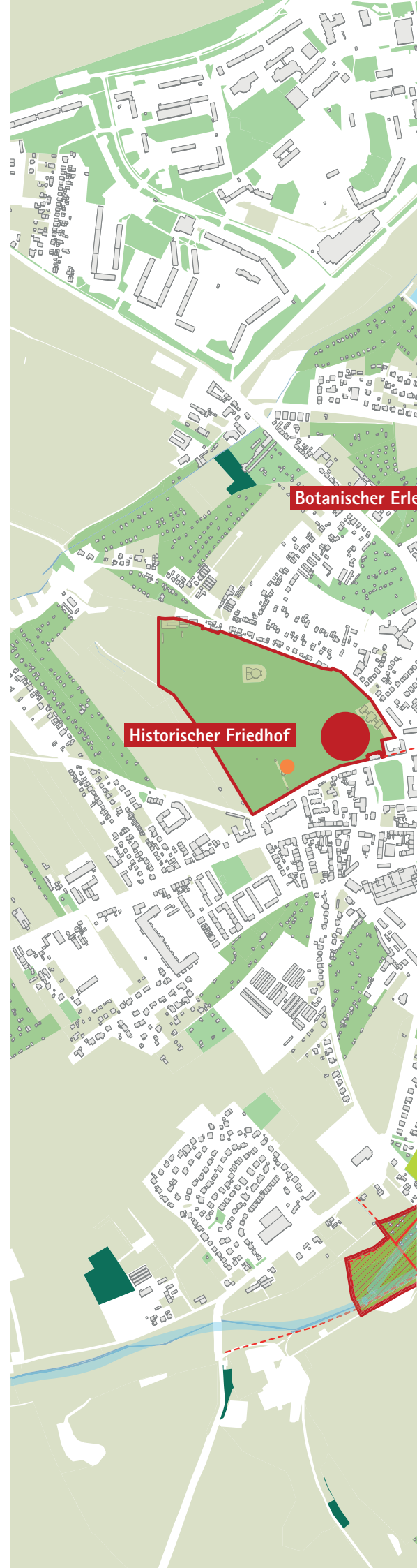
Rote Spitzen / Kleiner Teich:

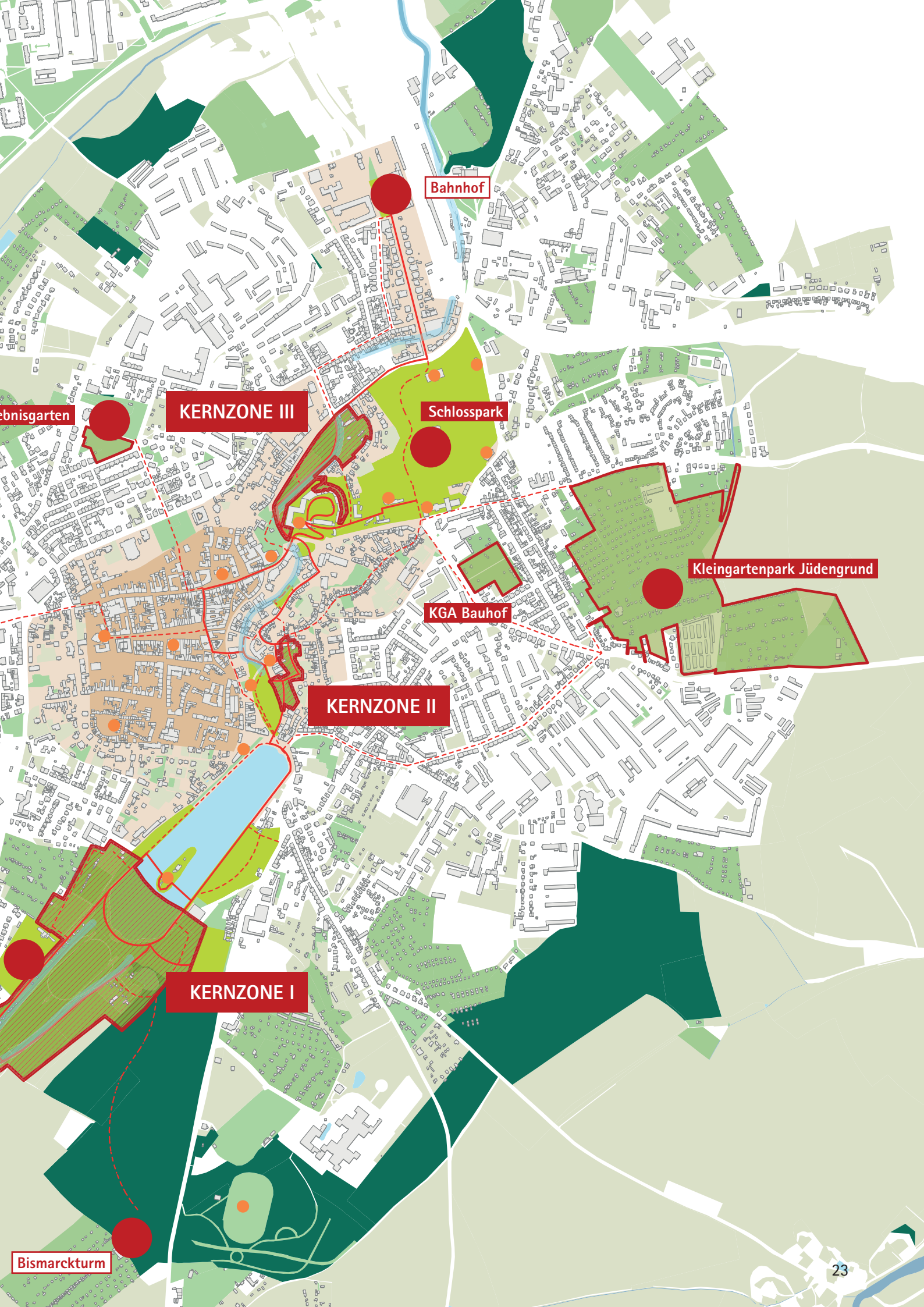
kleiner Bereich um das Gelände des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts, der als stadtbildprägender, identitätsstiftender Ort (Wahrzeichen der Stadt) von besonderer kulturhistorischer Bedeutung ist und gleichzeitig als „Trittsstein“ zur Innenstadt fungiert

Pauritzer Teich:

Parkanlage, deren besondere Qualität aus der Verbindung von Schlossberg und Innenstadt erwächst. Das Schlossensemble einschl. -park stellt ein Alleinstellungsmerkmal Altenburgs dar, welches so in die Gartenschau integriert werden kann ohne von ihr vereinnahmt zu werden.

Darüber hinaus werden weitere herausragende „**grüne Altenburger Highlights**“ wie der Historische Friedhof, der Botanische Erlebnisgarten und der entstehende Kleingartenpark Jüdengrund in die Konzeption der Landesgartenschau eingebunden. Diese ergänzenden, externen Standorte umspannen in fußläufiger Entfernung die Innenstadt und bereichern mit ihrer Einzigartigkeit und Vielschichtigkeit das Spektrum der Gartenschau. Das somit eröffnete **Spannungsfeld** integriert nahezu selbstverständlich die gesamte Altenburger Altstadt mit ihren zahlreichen (architektonischen) Highlights.





Bahnhof

Bismarckgarten

KERNZONE III

Schlosspark

Kleingartenpark Jüdingrund

KGA Bauhof

KERNZONE II

KERNZONE I

Bismarckturm

Ziele der Stadtentwicklung

Mit der Landesgartenschau, als „Motor der Stadtentwicklung“, werden in der Stadt Altenburg unter umweltpolitischen und ökologischen Gesichtspunkten gestaltete Lebensräume und Grünzonen geschaffen, gesichert und gleichzeitig städtebauliche und strukturelle Defizite aufgearbeitet.

Folgende Schwerpunkte der Stadtentwicklung stehen in engem Zusammenhang mit der Landesgartenschau 2024:

- Stärkung der Funktionen Altenburgs als Mittelzentrum mit oberzentraler Teilfunktion in den Bereichen Kultur und Wirtschaft/Arbeitsstätten („Raum mit besonderen wirtschaftlichen Handlungs- und demographischen Anpassungsbedarfen“, LEP, Handlungsbezogene Raumkategorien)
- Schaffung eines hochwertigen Wohnumfelds zur Aufwertung der Wohnquartiere insgesamt und attraktiver Naherholungsflächen durch teilweise neue, vor allem aber aufzuwertende vorhandene Grünzonen > Revitalisierung / Neugestaltung von Parkanlagen und wohnungsnahen Freiräumen (Pauritzer Teich, Stadtpark)
- denkmalgerechte Gestaltung von historisch, stadtstrukturell und touristisch bedeutenden Parkanlagen (Schlosspark, Großer Teich)
- Entwicklung des Bereiches zwischen Großem Teich und Stadtwald zum „Familien- und Freizeitareal“
- Lösung verkehrlicher Probleme > Behebung von Problemen im fließenden und ruhenden Verkehr sowie zur Verbesserung der Verkehrslenkung insbesondere hinsichtlich Einbahnsystem, Radverbindungen, Parkplatzangebot für Besucher aber auch Anwohner
- Erhöhung der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität von Straßen und Plätzen (u.a. Theaterplatz, Keplerplatz) und Schaffung attraktiver Wegeverbindungen
- Revitalisierung des Bachlaufes der Blauen Flut als historische „Lebensader“ (Renaturierung / teilweise Freilegung) > Beitrag zur Gewässersanierung und für die Erlebbarkeit des Wassers im Stadtraum
- Natur- und Hochwasserschutz durch Retentionsfläche Hellwiese
- Sanierung kulturhistorisch wertvoller Bauwerke, ggf. in Verbindung mit der Vorbereitung oder Etablierung neuer Nutzungen sowie weitere Aufwertung der Innenstadt
- Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes und der Wettiner Straße als Hauptachse in die Altstadt
- Aufwertung des Quartiers „Blaue Flut“ (zwischen Roten Spitzen und Keplerplatz)
- wichtiger Impuls zur Wirtschaftsförderung durch die Vergabe von Aufträgen und Schaffung von Arbeitsplätzen sowie zur Belebung des Gastronomie- und Hotelgewerbes

- Beitrag für das Stadtmarketing und zur Tourismusförderung
- Erhöhung der Attraktivität Altenburgs als Wohnstandort und der Identifikation der Einwohner mit ihrer Stadt > Verlangsamung der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung sowie des demographischen Wandels

Die Stadt Altenburg beauftragte im Jahr 2001 die Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mit dem Schwerpunkt Wohnen (InSEK-Wohnen), welches 2009 fortgeschrieben wurde. Bereits damals wurde die Idee einer Landesgartenschau als Initialzündung vorgeschlagen. Die vorliegende Konzeption der Landesgartenschau 2024 greift die im InSEK-Wohnen beschriebene Doppelstrategie „Innenstadt stärken“ und „Eine Nummer kleiner - Gesund schrumpfen“ auf und untersetzt insbesondere folgende Ziele:

- Schrumpfen von außen nach innen mit dem Ziel des Landschaftsgewinns
- Öffnen von Stadtteilen zur Landschaft
- Grünverbindungen zur Verzahnung von Stadt und Land
- baumstarke Stadt durch Aufwertung von Plätzen und Straßen
- temporäre bzw. langfristige Nutzung und Gestaltung von Baulücken

Die geplanten Kernzonen II und III umfassen Bereiche der Stadtumbaugebiete „Aufwertungsgebiet Untere Stadt / Neue Sorge“ und „Aufwertungsgebiet Rote Spitzen / Teichvorstadt“. Deren Verbindung, insbesondere die Frauengasse im Quartier „Blaue Flut“, ist als übergeordnete Grün- und Wegebeziehung gekennzeichnet

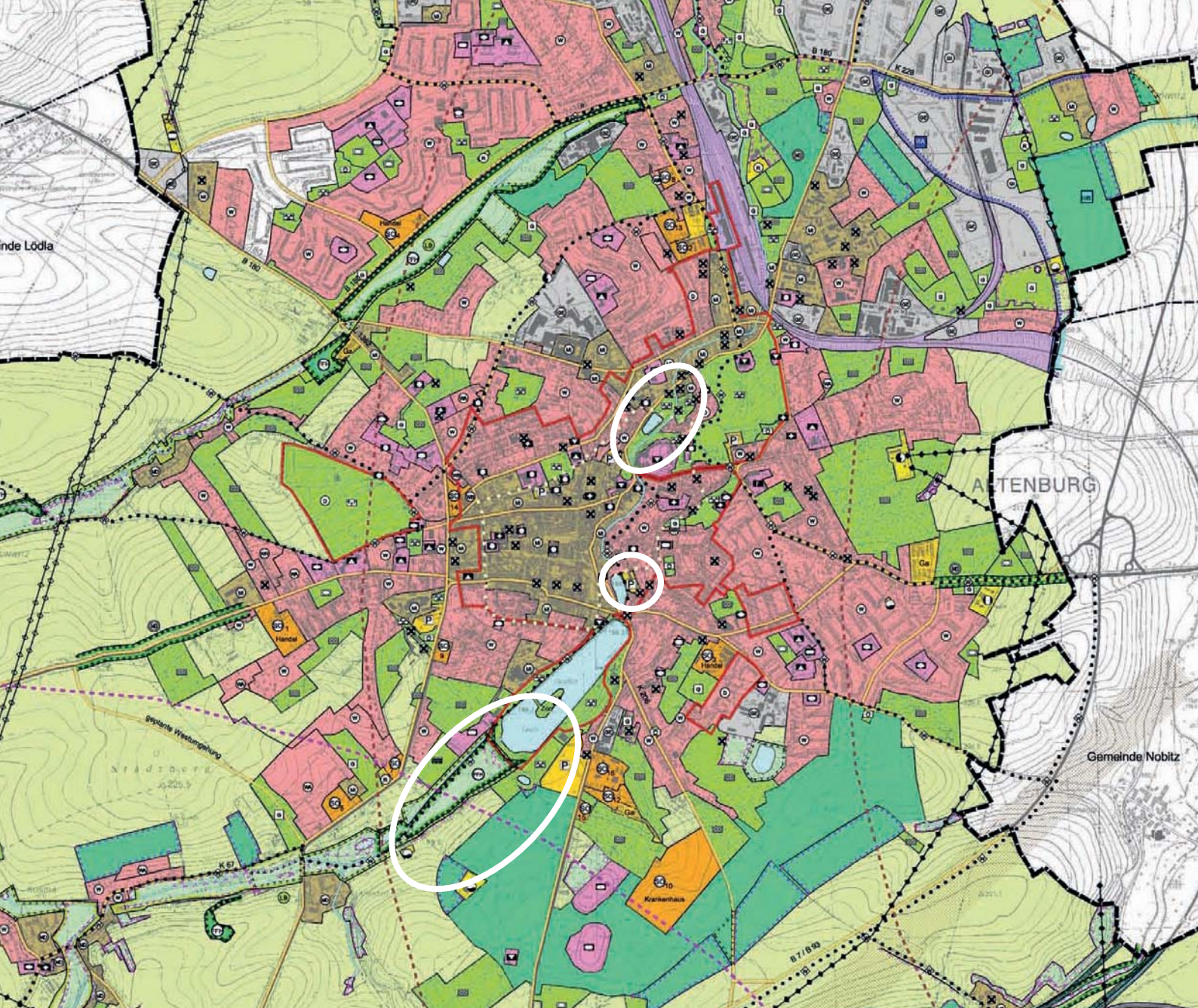
Darüber hinaus ist die Landesgartenschau Altenburg in bereits bestehende regionale und lokale Konzepte der Landschafts-, Struktur- und Kulturentwicklung integriert, beispielsweise:

- FFH-Gebietssystem mit den „Eremit-Lebensräumen zwischen Altenburg und Schmölln“
- Randwanderwegverbindungen, z. B. „Thüringer Städtekette“ und „Altenburger Obstland“
- Konzept zur Entwicklung eines „Kleingartenparks Jüdengrund“ aus fünf Kleingartenanlagen
- „Kleingartenradwanderweg“ als Ring um die gesamte Stadt
- kombiniertes Hochwasserschutz- und Gewässerentwicklungskonzept (HWS/GEK) für die Blaue Flut und weitere Nebenbäche (Erarbeitung 2017-2019)
- Quartierskonzept „Rote Spitzen“
- Quartiersplanung „Blaue Flut“

Im Rahmen der weiteren Planung der Landesgartenschau bilden diese Konzepte eine fundierte Ausgangsbasis.

InSEK - Wohnen

regionale und lokale Konzepte



Planungsrecht, Denkmalschutz und Sanierungsgebiet

Auf Ebene des im Jahr 2006 beschlossenen Flächennutzungsplanes (FNP) ist festzustellen, dass die Darstellung der Grünflächen in Übereinstimmung mit den angestrebten Flächeninanspruchnahmen steht. Lediglich um die geplante Kernzone II (Rote Spitzen / Kleiner Teich) sind auf Grund der Maßstäblichkeit keine Grünflächen explizit ausgewiesen.

Die Stadt Altenburg verfügt über einen reichen und vielfältigen Bestand an wertvollen Kulturdenkmalen und geschlossenen Denkmalensembelbereichen aus verschiedenen Bauepochen, welche die geschichtliche Entwicklung Altenburgs widerspiegeln (ca. 430 Kulturdenkmale, 10 Denkmalensembelbereiche). Alle geplanten Kernzonen der Landesgartenschau befinden sich in Bereichen ausgewiesener Denkmalensemble (§ 2 ThDSchG), aber nicht innerhalb des Sanierungsgebietes der Stadt Altenburg.

Im Bereich der Hellwiese sind die Umgrenzung des FFH-Schutzgebietes (gem. Richtlinie 92/43/EWG des Rates, Abgrenzung gem. Beschluss der Thüringer Landesregierung vom 28.04.2004 und §26a ThürNatG) und besonders geschützte Biotope sowie im erweiterten Bereich ein geplanter geschützter Landschaftsbestandteil eingetragen.








Strategische Orientierung der Gartenschauflächen und deren Nachnutzung

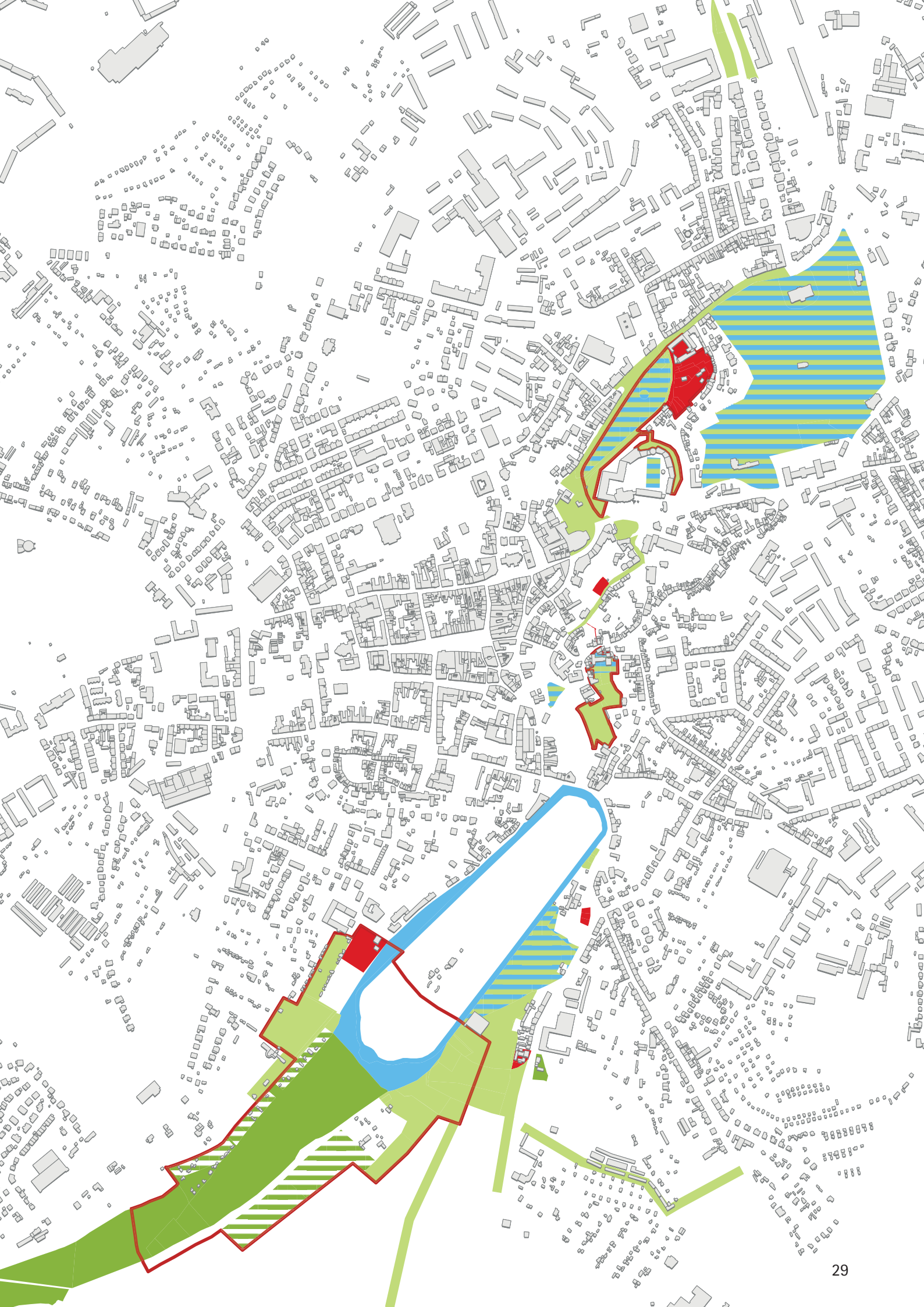
Die Konzeption der Landesgartenschau in Altenburg zielt auf eine strukturelle Stärkung der Innenstadt als attraktives Reiseziel genauso wie als lebenswerten Wohnort für möglichst viele Altenburger und die, die es werden möchten.

Der überwiegende Teil der Maßnahmen, die im Zuge der Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau entlang der „Blauen Flut“ und weiterführend bis zum Bahnhof realisiert werden, dienen der Beseitigung städtebaulicher Missstände, der nachhaltigen Aufwertung öffentlicher Freiräume oder dem Schutz, der Pflege und Entwicklung wertvoller Natur- und Landschaftsräume. Die Maßnahmen können dabei hinsichtlich ihrer strategischen Orientierung wie folgt unterschieden werden:

- Stadtreparatur-Maßnahmen bzw. Ordnungsmaßnahmen
(z.B.: Revitalisierung von Brachflächen)
- Denkmalpflege-Maßnahmen
(z.B.: Sanierung / Wiederherstellung von Garten- und Baudenkmalen)
- Aufwertungs-Maßnahmen
(z.B.: In-Wert-Setzung vorhandener Grün- und Freiflächen)
- Umwelt-Maßnahmen
(z.B.: Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, Gewässersanierungen)

	Denkmalpflege
	Aufwertung
	Stadtreparatur
	Umwelt- und Naturschutz
	Naturschutz - Pufferzone

Die Landesgartenschau Altenburg versteht sich als integrierte Entwicklungskonzeption mit verschiedenen Schwerpunkten bzw. Ebenen. Neben den drei Kernzonen wird die Konzeption durch externe Standorte und zahlreiche städtebauliche Begleitmaßnahmen bzw. flankierende infrastrukturelle Maßnahmen innerhalb der Stadt Altenburg ergänzt. Diese Maßnahmen zur Verbesserung städtebaulichen und strukturellen Situation der Stadt Altenburg sind zeitlich und räumlich mit der Landesgartenschau verknüpft. Dabei handelt es sich ausnahmslos um strukturwirksame Maßnahmen, vorwiegend in den arrondierenden Bereichen der Landesgartenschau, für die zum überwiegenden Teil bereits Konzepte vorliegen.



Kernzone I: Großer Teich und Bürgergarten > Naherholung und Naturschutz

Ausgangssituation und Bedeutung

- Naherholungsbereich von gesamtstädtischer Bedeutung mit Aufwertungspotential (teilweise brachliegende Potentiale, Flächen mit bisherigen Fehlentwicklungen und stark übernutzte Bereiche; fehlende Vernetzung)
- Denkmalensemble Großer Teich mit Promenaden: historisch und stadtstrukturell bedeutende Parkanlage
- Hellwiese: Teil des „Eremit-Lebensraums zwischen Altenburg und Schmölln“ (FFH-Gebiet 231), Sicherungs- und Instandsetzungsbedarf
- Festplatz mit gestalterischen und funktionalen Defiziten

Ziele

- denkmalgerechte Gestaltung der historisch, stadtstrukturell und touristisch bedeutenden Parkanlage Großer Teich
- Entwicklung des Bereiches zwischen Großem Teich und Stadtwald zum „Familien- und Freizeitareal“
 - > Aktivierung der Potentiale
 - > Stärkung und qualitative Verbesserung der Freizeitfunktion
- Natur- und Hochwasserschutz Hellwiese: Sicherung der ökologischen Funktion und Vernetzung mit südlich anschließenden Landschaftsbereichen (übergeordneter Biotopverbund)
- ökologischen Gewässerentwicklung (Umsetzung WRRL)
- Verbesserung und Sicherung der klimatischen Leitbahnfunktion des Auenbereichs und damit des Stadtklimas für Altenburg

Zur Zeit der Landesgartenschau

- Hauptveranstaltungsort der Landesgartenschau mit Bühne, Gastronomie, Gärtnermarkt, Hallenschau etc. (internes Gartenschaugelände / eingezäunt)

Nachnutzung

- Naherholungsgebiet „Freizeit- und Familienareal Großer Teich/Stadtwald“ (Bürgergarten) mit verbesserter infrastruktureller Erschließung, Ausstattung und Vernetzung
- Naturschutzgebiet Hellwiese (einschl. Extensivierung landwirtschaftlich genutzter Flächen als Pufferzone zum Schutz der Aue)
- Gestalteter Stadteingang
- Festplatz mit geordnetem Parkplatz (P+R für Großveranstaltungen)
- Spielareale und Kletterhalle/Indoor-Spielplatz an der „Roten Zora“ (Jugendtreff)

Notwendige Maßnahmen

- Zusammenführung der einzelnen Flächen und Nutzungen in einem funktionalen und gestalterischen Gesamtkonzept unter Beachtung der denkmalpflegerischen Rahmenbedingungen (Denkmalpflegerische Zielstellung)
- Grünentwicklung bzw. -aufwertung, Aufwertung der Wege

- Grunderwerb und Auflösung/Verlagerung Kleingartenanlage Hellwiese und privater Gärten in den unmittelbaren Randbereichen des FFH-Gebietes
- ökologische Aufwertung der Hellwiese, Vorbereitung Büffelbeweidung (Kooperationsprojekt mit dem Mauritianum/NABU)
- Sanierung und Renaturierung von Gewässerabschnitten
- Aufwertung und Gestaltung vorhandener Festplatz: Besucherparkplatz, Oberflächen, Infrastruktur, barrierefreier Zugang zum Großen Teich
- Flächen im Bereich der Roten Zora als Kletter-/Spiel-/Bewegungsflächen gestalten sowie Hallenbau
- temporäre Auslagerung von Funktionen und Änderung der Andienung

- Rückbau von Gebäuden an der Zwickauer Straße 47 und 58
> Gestaltung Stadteingang
- temporärer Besucherparkplatz am südlichen Ortseingang als „Überlauf“ für Tage mit hohem Besucheraufkommen
- „Stadtpark“: Revitalisierung Parkanlage (nördlich der Schwimmhalle)
- Stadtwald: behutsame Instandsetzung der Infrastruktur (Wege, Sitzbänke, Beschilderung usw.)
- Freibad: Sanierung und Neugestaltung des Eingangsbereiches
- Kleingarten-Rundweg

- Ideenskizze(n) Hellwiese-Park-Stadtwald, Entwicklungen zwischen Freibad und Schwimmhalle, „Naturkundemuseum Mauritianum Altenburg“ (Naturforschende Gesellschaft Altenburg e.V.) in Kooperation mit dem „Verein zur Förderung von Umweltforschung, Umweltbildung, Umweltschutz e.V.“ (Schmölln) > wesentliche Impulse zur Sicherung, Pflege und behutsamen Erschließung des Schutzgebietes

*Begleitmaßnahmen
im Umfeld der Kernzone I*

vorliegende Konzepte

Kernzone II: Rote Spitzen und Kloostergarten > Denkmalpflege und In-Wert-Setzung

- ehem. Augustiner-Chorherrenstift ist als Wahrzeichen der Stadt stadtbildprägend /identitätsstiftend und ein Denkmalensemble von besonderer kulturhistorischer Bedeutung; seit 2013 Dauerausstellung zum Bauwerk
- Kleiner Teich einschl. Fischhälter als Bestandteil der historisch und stadstrukturell bedeutenden Teichanlagen ohne Aufenthaltsqualität
- Parkplatz
- Schulgarten, Spielareale

Ausgangssituation und Bedeutung

- Ziele*
- weitere Sanierung des Bauwerks sowie Sicherung der archäologischen Befunde
 - angemessene Neuanlage nicht mehr vorhandenen Freiflächen / Raumstrukturen (Klostergarten, Kreuzgang) unter Einbezug Schulgarten
 - Einbeziehung Kleiner Teich in das Naherholungssystem Großer Teich
 - Schaffung von Bereichen mit Aufenthaltsqualität im Bereich Kleiner Teich (einschl. Aufwertung und Eingrenzung der Parkplatzfunktion)
- Zur Zeit der Landesgartenschau*
- Bereich mit einer eher ruhigen, kontemplativen Ausprägung gemäß der Geschichte des Ortes (internes Gartenschau Gelände / eingezäunt)
 - „Trittstein“ zwischen Kernzone I u. III und „grünes Tor“ zur Innenstadt
 - „Botschafter“ für die Stadt Altenburg
- Nachnutzung*
- „Rote Spitzen“ als dauerhafter, neu erschlossener und gestalteter Ort der Vermittlung und des Erlebens von Geschichte und Gartenkunst
 - Parkplatz (verkleinert)
 - Schulgarten, Spielareale
- Notwendige Maßnahmen*
- Sanierung Kirchenmittelschiff, dauerhafte Überdachung oder Rückbau der Grabungsbereiche
 - Herstellung touristischer Infrastruktur (Zugangsbauwerke mit Museumskasse, Shop, Café, Garderobe, WC, Sozialräume) einschl. barrierefreier Zugang
 - temporäre Verlagerung des Parkplatzes
 - Aufwertung der Uferbefestigung und die maßvolle Verbreiterung des Weges am Kleinen Teich
- Begleitmaßnahmen im Umfeld der Kernzone II*
- für die Stadtentwicklung bedeutsamer Verknüpfungsbereich zwischen Kernzone II und III: „Quartier Blaue Flut“ :
 - > Aufwertung / Neugestaltung der Frauengasse sowie einzelner Grundstücke
 - > Wiederherstellung Mönchsgasse
 - > Revitalisierung des Bachlaufes als historische „Lebensader“ und Einbeziehung in die Gestaltung des unmittelbaren Wohnumfeldes sowie des Stadtraumes
 - Sanierung Fischhälter
 - Einbeziehung der vom „Förderverein Zukunftswerkstatt Paul-Gustavus-Haus e.V.“ kulturell bespielten ehemaligen Kaffeerösterei zur Bewahrung und Entwicklung eines Altenburger Kulturortes (Auszeichnung „KulturRiese“, 2014)
- vorliegende Konzepte*
- Quartierskonzept „Blaue Flut“, 2005
 - Quartierkonzept „Rote Spitzen“, 2011
 - Masterentwürfe der Fakultät Architektur an der Bauhaus-Universität Weimar „Rote Spitzen – Die Anwesenheit der Abwesenheit“, 2012

Kernzone III: Pauritzer Teich und Schlossgarten

> Stadtreparatur und Aufwertung Wohnumfeld

- wohnungsnaher Parkanlage als Bestandteil der historisch und stadtstrukturell bedeutenden Teichanlagen zu Füßen des Schlossberges (Schloss als wichtigste Sehenswürdigkeit der Stadt) mit Aufwertungspotential (geringe Aufenthaltsqualität), Denkmalensemble
- Blaue Flut ist in Teilbereichen verrohrt
- Brachflächen im Bereich „Auf den Röhren“ und Gabelentzstraße
- Zwinger des Schlosses ist ein bisher unzugänglicher Bereich
- angrenzende Plätze (Theaterplatz und Keplerplatz) mit hoher Nutzungsintensität und gestalterischen Defiziten

Ausgangssituation und Bedeutung

- Aufwertung des historischen Parks und Erweiterung um brachliegende Flächen
- Stärkung und Aufwertung der umliegenden Wohngebiete
 > Impuls für private Investitionen in den Gebäudebestand
- dauerhafte Qualitätssteigerung der wichtigsten touristischen Attraktion Altenburgs mit der Aufwertung des Schlossumfelds, Herausstellen des Schlossfelsens (Sichtachsen) und Erlebbarkeit der Blauen Flut
- bessere Vernetzung mit Schlossgarten, angrenzenden Stadtteilen und Innenstadt

Ziele

- imageprägender Bereich in Innenstadtlage (nicht eingezäunt)
- Bindeglied zum Bahnhof Altenburg und zum Schloss / Schlosspark
- „Öffnung“ des Zwingers für Besucher

Zur Zeit der Landesgartenschau

- Wohngebietspark mit breit gefächerten Nutzungsmöglichkeiten

Nachnutzung

- Grunderwerb Gabelentzstraße 1, Rückbau von Garagen und nicht erhaltenswerten Neben- und Hintergebäuden
- Verlegung Parkplatz / Änderung Zufahrt,
- (temporäre) Zugänglichkeit zum Zwinger des Schlosses
- Freistellen des Schlossberges (Freischneiden Schlosshang)
- Öffnung Blaue Flut unterhalb Schlossfelsens
- Sanierung des Röhrenmeisterhauses (Maßnahme Dritter)

Notwendige Maßnahmen

- Schlossgarten: Erarbeitung einer denkmalpflegerischen Zielsetzung und Umsetzung von Maßnahmen (z.B. Freilegung von Sichtachsen, Sanierung Stützmauern); optional: temporäre Nutzung Marstall für Hallenschau
- Neugestaltung Agnesgarten im Schlossinnenhof
- Neugestaltung Keplerplatz einschl. barrierefreie Gestaltung der Bushaltestellen
- Aufwertung Bahnhofsvorplatz und Wettiner Straße

Begleitmaßnahmen im Umfeld der Kernzone III

Flächenverfügbarkeit Eigentum

Der überwiegende Teil der für die Durchführung der Landesgartenschau Altenburg 2024 benötigten Flächen befindet sich bereits heute im Eigentum der Stadt Altenburg und deren Tochtergesellschaften sowie erklärten Partner der Stadt und steht somit uneingeschränkt zur Verfügung. Tochtergesellschaften der Stadt Altenburg sind die Städtische Wohnungsgesellschaft (SWG) und Energie- und Wasserversorgung Altenburg GmbH (Ewa).

Nur einige wenige Grundstücke sind durch die Stadt käuflich zu erwerben bzw. zu pachten: Mit den Eigentümern der derzeit landwirtschaftlichen Nutzflächen zwischen Hellwiese und Stadtwald fanden bereits Gespräche über eine entsprechende Nutzungsvereinbarung statt. Hier ist für die Zeit der Landesgartenschau eine Pacht vorgesehen. Für die privaten Gärten innerhalb der Kernzone I ist im Sinne der Planungsziele (Weiterentwicklung der Parkanlage und der Naturschutzfläche) ohnehin der Grunderwerb durch die Stadt Altenburg angestrebt.

Im nebenstehenden Plan sind die Eigentumsverhältnisse innerhalb der Kernzonen sowie der arrondierenden Bereiche dargestellt. Selbst der Schlosspark befindet sich in kommunalem Eigentum und ist nicht der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

	Stadt Altenburg
	Tochtergesellschaften der Stadt Altenburg
	Landkreis
	Kirche
	Privat
	Bundesrepublik Deutschland/ "herrenlos"

